



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 135.

Welzheim, Sonntag, den 3. September 1899.

33. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 5. d. Mts. in Schorndorf stattfindenden Viehmarkt verboten.  
Den 2. Sept. 1899.

K. Oberamt.  
Waiblinger.

## Bestellungen

auf den

### Bote vom Welzheimer Wald

für den Monat

## September

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

\* Die Schwurgerichtssitzungen für das 3. Quartal 1899 beginnen in Ellwangen am Montag den 25. September. Vorsitzender ist Landgerichtsrat Aft von da.

[ ] **Welzheim**, 2. Sept. Nachdem die bei der Zeichenausstellung in Stuttgart ausgefallenen Arbeiten der hies. Fortbildungsschule wieder zurückgekommen sind, wird morgen Sonntag nach dem Gottesdienst Gelegenheit gegeben sein, dieselben im hies. Rathhaussaal zu besichtigen, und darf wohl angenommen werden, daß manche hiesige Einwohner hievon gerne Gebrauch machen.

+ **Welzheim**, 2. Septbr. Einem vielseitigen und schon oft wiederholten Wunsche des Publikums entsprechend hat der Gemeinderat beschlossen, den Oktober-Viehmarkt vom 27. auf 28. Oktober (Feiertag Simon und Juda) zu verlegen und den seither an 2 Tagen — 27. und 28. Oktober — abgehaltenen Krämermarkt auf 1 Tag (28. Oktober) zu beschränken, was seitens der K. Kreisregierung genehmigt wurde. Beide Aenderungen werden wegen der Kalender-Redaktion erstmals im Jahr 1901 vollzogen.

Ein gleichzeitiges Gesuch des Gemeinderats um Genehmigung zu Abhaltung eines weiteren Viehmarkts am Lichtmeßfeiertag jeden Jahres wurde trotz eingehender Begründung wiederholt von K. Kreisregierung abschlägig beschieden unter Hinweis auf die schon im

Jahr 1885 seitens der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft bezeichneten Verweigerungsgründe, in welchen insbesondere die schädliche Wirkung der Zerstückelung des Viehverkehrs durch Gestattung weiterer Märkte hervorgehoben ist.

**Badnang**, 1. Sept. Der „Murrthal-Bote“ schreibt: Ein dichter Schleier breitet sich immer noch über den am 24. Aug. geschehenen Mord im Metzger Baumann'schen Hause und die Aufregung darüber hat durch die Vernehmung des Vaters der Bertha Baumann und dessen Inhaftierung noch nicht nachgelassen. Welches Interesse der schaurigen That auch anderwärts entgegengebracht wird, beweisen die vielfachen telefonischen Anfragen an die Redaktion über den neuesten Stand der Sache. Die Mitteilungen sind auch für uns die spärlichsten, da aus der Untersuchung nichts an die Öffentlichkeit dringt.

**Winnenden**, 1. Sept. Gestern feierte die Paulknepflege ihr Jahresfest in der Schloßkirche, wozu sich viele Besucher von nah und fern versammelt hatten. Die Festpredigt hielt Pfarrer Hahn von Fichtenberg. Oberlehrer Rietzmüller hatte eine Unterredung mit taubstummen Schülern der Oberklasse über Abrahams Gastfreundschaft, welcher die Kinder mit großem Interesse folgten. Nachmittags fand die Feier ihre Fortsetzung. Der Jahresbericht des Inspektors Faulhaber gedachte des † Inspektors Breuninger in Waiblingen und des † Stadtpfarrers Volz hier. Auch im letzten Jahr durfte sich die Anstalt ansehnlicher Gaben von Wohlthätern und Gönnern erfreuen. Von den einzelnen Zweigen der Anstalt zählt das Rettungshaus für verwahrloste Kinder 56, die Taubstummenanstalt 29 meist schwachbegabte Kinder und das Asyl für Erwachsene 31 Pflinglinge. Dann hielt Pfarrer Laurmann-Neulautern eine Kinderlehre mit den Kindern der Rettungsanstalt. Die einzelnen Teile der Feier wurden umrahmt durch gemischte Chöre der Schüler und den Gemeindegesang.

### Württemberg.

— Aus dem Mandövergelände bei Herrenberg, 30. Aug. Wir genießen zum erstenmal den Anblick eines Signalballons, der beim heutigen Manöver Verwendung findet; es ist

ein weithinleuchtendes Ungeheuer von goldgelber Farbe in der Form einer riesengroßen Wurfs, allem Ansehen nach mit Segeln und mit Steuerung versehen. Die Gondel besteht aus einem vierkantigen Kasten, in dem 2 Personen bemerkt werden. Mittelfst Telegrafie ohne Draht werden deutlich sichtbare elektrische Zeichen gegeben. Die Signale werden von einem 2. kleineren Ballon gegeben.

**Tübingen**, 1. Sept. Einem Soldaten des 13. Artillerie-Regiments, welches zur Zeit in Tübingen liegt, wurde von einem ausschlagenden Pferde der Unterkiefer samt den Zähnen eingeschlagen. Der Schwerverletzte wurde in die chirurgische Klinik daselbst verbracht.

**Ebingen**, 31. Aug. In Gutenstein entlud sich ein schweres Gewitter mit dichtem Hagel. Am schwersten wurde hiedurch der Besitzer des Harthofes betroffen.

### Deutschland.

— Die Meldungen junger Mädchen, welche nach Südwestafrika überfiedeln wollen, sind so zahlreich bei der Deutschen Kolonialgesellschaft eingelaufen, daß der vorläufige Bedarf gedeckt ist. Weitere Bewerbungen sind daher zur Zeit zwecklos.

**Hamburg**, 28. August. Der Leutnant in der kaiserlichen Schutztruppe für Kamerun, Albrecht v. Arnim, ist nach langem, schwerem Leiden, das er sich auf einer Expedition im Hinterlande von Kamerun zugezogen hatte, gestern hier gestorben.

**Karlsruhe**, 1. Sept. Der Typhus hat in Pforzheim und Umgebung wieder bedeutend zugenommen. Seit Montag kamen 85 Erkrankungen vor.

### Ausland.

**Wien**, 1. Sept. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Rowno in Lithauen gemeldet: Der 19jährige Graf Raskatowsky hat seine 70jährige Mutter erschossen.

**Wien**, 1. Sept. Am 30. Aug. abends entspann sich in Währing (Bez. der Stadt Wien) eine Schlägerei zwischen Deutschen und Tschechen, wobei ein Tscheche durch einen Stockhieb schwer verletzt wurde. Die Tschechen flüchteten sich in ihr Vereins-

lokal, gegen welches die Deutschen ein Steinbombardement eröffneten. Die Polizei machte der wüsten Scene ein Ende. Es erfolgten mehrere Verhaftungen.

Bern, 1. Sept. Auf dem Bergpaß Vignels zwischen Ottemmat und dem Piecglötscher (Kanton Wallis) verunglückte der Tiroler Bergführer Reinstalder, der in Gesellschaft von zwei Touristen und einem Führer war. Er fiel in eine Gletscherspalte und wurde tot herausgezogen. Der Zeichner Freuler, der eine Bergtour ins Roenthal (Kanton Glarus) unternommen hatte, ist spurlos verschwunden. Man glaubt, auch er sei irgendwo abgestürzt.

Menez, 1. Sept. Gerüchtweise verlautet, General Mercier habe massenhaft Drohbrieife aus dem Auslande erhalten.

## Verschiedenes.

— Zum Raubansall in Freiburg i. B. Die in Mannheim Festgenommenen entpuppten sich als der Tischler Josef Sieber aus St. Gallen und die von ihrem Ehemann getrennt lebende frühere Kellnerin Elsa Reichel aus Kleinlangheim in Bayern; sie sind geständig, gemeinsame Sache gemacht zu haben, um Geld für eine Vergnügungstour zu erlangen. Die geraubte Uhr der (krank darniederliegenden) Berliner Dame war von ihnen bereits veräußert worden, Pfandschein, Halskette und Portemonnaie mit geringem Geldbetrag fand man im Besitz der Verhafteten. In dem Verhör bedauerten sie, daß ihnen nur 25 M. in die Hände gefallen seien.

## Handel und Verkehr.

Schorndorf, 31. August. Der heutige Markt in Schnittwaren war stark befahren. Infolge der allerorten herrschenden regen Bauhätigkeit war die Kauflust recht lebhaft, und sämtliche Vorräte von Brettern etc. fanden bei anziehenden Preisen raschen Absatz.

Göppingen, 31. August. Der Obstmarkt auf dem hiesigen Bahnhof wurde heute eröffnet. Zugeführt waren Tiroler Äpfel, die zu 5,80 M. per Zentner raschen Absatz fanden. — In Schlath wurde das zu 600 M. veranschlagte Gemeindeobst zu 558 M. verkauft.

## Feuilleton.

### Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von M. Friedrichstein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Willkommen, Hans! Wir reiten jetzt zusammen! Ich bin dir entgegengeritten!“ begrüßte Eberhard seinen Jugendgenossen.

„Danke! Es freut mich! Da wird mir der Weg nicht so lange!“ erwiderte dieser.

„Sieh' nur, Hans! Welch entzündendes Wesen, dort am Fenster! Ich kann es nicht genug ansehen!“ fuhr Eberhard fort.

Hans sah in die ange deutete Richtung.

„Das ist ja nur eine Bauerndirne!“ sagte er.

„Oho! Wer weiß, ob die Korngiebels nicht einem alten Adelsgeschlecht entsprossen sind; denn Elsa sieht nach allem andern als danach aus, daß sie aus Bauernblut stammt, und ihr Vater ist der reichste utermärkische Grundbesitzer weit und breit! Und seine hübsche Tochter kann mehr Vermögen besitzen, als manche Prinzessin!“

„Bah!“ machte Hans. „Templin ist gewiß herabgekommen und unser Vormund hat wohl Ursache, geizig zu sein, was er ja immerhin etwas übertreibt, aber Elsas Korngiebels Vermögen könnte mich doch nicht reizen, die

Kette unserer unterfälschten Ahnen zu durchbrechen!“

Derjenige, welcher dies sagte, machte durchaus nicht den Eindruck, als wäre seine Seele von solchem Ahnenstolz erfüllt; er hatte das feine, blasse und schmale Antlitz der Massows und die dunklen, melancholisch blickenden Augen, welche ein Merkmal dieser Familie waren; aber kein Zug von Stolz oder Hochmuth trübte die edlen Linien seines Antlitzes.

Die schlankte Gestalt des Reiters, welche in ihrer klassischen Ruhe vorteilhaft gegen seinen lebhaften Begleiter abstach, erschien wie aus einem Guß mit seinem Goldsuchs, welcher dem leisesten Zügeldruck seines Lenkers gehorchte.

In heiterem Geplauder, sowohl der jungen Geblüeter, wie der in gemessener Entfernung folgenden Diener, wurde das Pfarrhaus in Geierhagen bald erreicht, wo der Religionsunterricht für beide Jünglinge seinen Anfang nahm und regelmäßig in der gleichen Weise fortgesetzt wurde.

Für Eberhard wurde es zur lieben Gewohnheit, seinem Freunde entgegenzureiten und bei dieser Gelegenheit einen Blick in Elsas sonniges Antlitz zu werfen; denn Elsa versäumte niemals, zu der bestimmten Zeit aus irgend einer Ecke des Hauses, des Gartens oder Hofes hervorgehüpft zu kommen, um ein kurzes Wortscharmüzel mit dem jungen Grafen Geierburg auszuschütten.

Eberhard gab sich trotz des vom Pfarrer Helber sehr ernst genommenen Unterrichts dem Reiz von Elsas munterem Geplauder völlig hin und setzte dem Aufsteigen einer Neigung für diese anmutige Kleine keinen Widerstand entgegen.

Antje aber beschäftigte sich mit dem Gedanken, daß Eberhard nach seiner Einsegnung fähig sein würde, das Geheimnis des Turmes zu erfahren und zu verschweigen; sie überlegte, daß es an der Zeit sei, die Stelle im Gemäuer der Silberkammer ausfindig zu machen, wo der Schlüssel zu dem unterirdischen Gang aufbewahrt sein sollte.

Antje wählte zu diesem Unternehmen einen Tag des März im Jahre 1754; denn am ersten April dieses Jahres sollte Eberhards Konfirmation stattfinden und nach Vollzug dieses wichtigen Aktes hoffte sie sich von dem Geheimnis entlasten zu können. Zuvor aber wollte sie wissen, ob der bewusste Schlüssel auch an dem bezeichneten Orte zu finden war.

Eberhard verweilte seit einigen Tagen in Templin bei Hans von Massow, wohin sein Erzieher ihn begleitet hatte und von wo aus sie jetzt per Schlitten nach Geierhagen tuischerten. Der junge Graf wählte seine Besuchszeit bei Hans von Massow stets so, daß Graf Templin abwesend war; dann konnten die Jünglinge sich freier bewegen, und auch Fräulein von Massow konnte sich mehr an der Heiterkeit ihrer beiden Lieblinge beteiligen.

Der schlimme Templiner, wie er von den Leuten genannt wurde, wohnte seit einigen Tagen in Geierburg. Er beabsichtigte mit dem Inspektor die Felder, rechnete mit dem Rechnungsführer, revidierte Scheunen und Ställe und die Dienstbücher des Gesindes; er diktierte Strafen über Strafen, machte Lohnabzüge, wo es nur ging, so daß sich eine stille Gährung unter den Leuten anbahnte, besonders, da man munkelte, daß die Abzüge ihres sauer erworbenen Lohnes in des Grafen eigene Tasche wanderten.

Nur die Schlossspinne war in den Tagen der Anwesenheit des Grafen Templin von freudiger Rührsamkeit befeelt; sie war die Einzige, welche den finsternen Templiner mit zuvorkommender Aufmerksamkeit behandelte.

Mamsell Schred war besonders beflissen, für die Ordnung und Warmhaltung der Zimmer, welche Graf Templin im Schlosse bewohnte, in ausgiebigster Weise zu sorgen.

Auf diese Thätigkeit, welche die Zeit der Beschlieferin mehr als sonst in Anspruch nahm, baute Antje ihren Plan und wählte die Mittagsstunde zur Ausführung desselben.

Während der Graf bei der Tafel war und Mamsell Schred im Vorzimmer des Vorlegeamtes waltete, versuchte Antje, in die Silberkammer zu gelangen.

Die Thür derselben war nur angelehnt und die Schlüssel steckten infolge des gräßlichen Besuchs in des Schränken, da einiges Silbergerät für den Gast hatte herausgenommen werden müssen.

Mit der Dertlichkeit vertraut, fand Antje sich leicht zurecht und war erfreut, die Thür der Kammer offen stehend zu finden. Daß auch die Schlüssel in den Schränken steckten, bemerkte sie gar nicht.

In ihrer Aufregung gewährte die Suchende auch nicht, daß leise schlürfende Schritte, so, als ob jemand auf Strümpfen ginge, hinter ihr herkamen und vor der Thür der Silberkammer plötzlich Halt machten.

Fest ihr Ziel im Auge, ging Antje auf die nebeneinander stehenden Silberchränke zu und zwängte ihre Rechte in den zwischen denselben freigebliebenen Raum.

Da leuchteten die tiefblauen Augen der Friesin freudig auf und sie murmelte:

„Wirklich, da ist ein Riegel!“

Zur Lauf der Jahre war der Riegel festgerostet, aber nach einigem Bemühen lockerte er sich, gab nach, und plötzlich öffnete sich mit leise knirschendem Geräusch die von der alten Gassellampe bezeichnete Klappe vor der kleinen Wandnische.

Antje mußte ihren etwas kurz geratenen Arm nach Möglichkeit ausstrecken, um in die Öffnung greifen zu können.

„Ich habe ihn! Wahrhaftig, ich habe ihn!“ flüsterte sie erregt.

In demselben Augenblick jedoch fühlte sie ihren Arm umklammert, wie von den Krallen eines Raubvogels, und Mamsell Schred's heisere Stimme rief:

„Euch habe ich! Euch Diebin!“

Mit einem einzigen Sprung, gleich einem Tiger, hatte die Beschlieferin den Schrank erreicht und Antje's Arm in ihre knöchernen Hände wie in einen Schraubstock gepreßt; dann schrie sie gellend:

„Diebe! Diebe! Zu Hilfe! Diebe!“

Mit instinktiver Entschlossenheit hielt Antje den verrosteten Schlüssel fest und entwand sich durch ein geschicktes Manöver ihrer Angreiferin.

„Was fällt Euch ein, Mamsell Schred?“ fragte sie entrüstet. „Inwiefern glaubt Ihr Diebe hier zu finden? Haltet Ihr mich etwa dafür?“

Die Beschlieferin achtete jedoch gar nicht auf Antje's Worte, sondern zeterte mit gellender Stimme: „Diebe! Diebe! Zu Hilfe! Zu Hilfe!“

Brettspurig stellte sie sich dabei vor die offene Thür, um der Friesin den Ausgang zu versperren.

Als hierauf von allen Seiten hastende Schritte und besonders auch der schwerfällige, ungleiche Schritt des Grafen Templin sich aus der Ferne näherten, wurde Antje doch ängstlich zu Mut, und sie verbarg den eroberten Schlüssel unter dem Busentuch.

Da kam auch schon die Schlosdienerschaft wie die wilde Jagd herbeigestürzt, voran der Silberputzer, ein alter, ergrauter Mann, und die Zimmermägde, dann Koch und Küchenjunge; sogar der Holzträger eilte zur etwaigen Hilfe herbei. (F. f.)

## Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

### Bekanntmachung,

betreffend die öffentliche Auslegung der Urliste für die Auswahl der  
Schöffen und der Geschworenen.

In Gemäßheit der § 1 der Justiz-Ministerial-Verfügung vom 16. Juni 1880, Regierungsblatt Nr. 15, Seite 156, wird hienmit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Urliste für die Auswahl der Schöffen und der Geschworenen eine Woche lang auf dem Rathhause zu jedermanns Einsicht ausgelegt ist und daß innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden kann.

Den 3. September 1899. Stadtschultheißenamt.  
Müller.

In Höldis Gde. Pfahlbronn ist die Maul- und Klauen-  
seuche des Rindviehs ausgebrochen, was hienmit bekannt gemacht wird.  
Welzheim, 2. Septbr. 1899.

Stadtschultheißenamt.  
Müller.

Revier Gschwend.

## Submissions-Verkauf von Fichtengerbrinde.

Am Montag den 11. September

werden aus Josenwald und Rappenbühl ca. 90 Ctr. Fichtengerbrinde im schriftlichen Aufstreiche verkauft.

Die Offerte sind spätestens bis

Montag 11. September  
vormittags 10 Uhr

beim Revieramt einzureichen, das Angebot pro Ztr. in A und S enthaltend und mit der Aufschrift „Angebot auf Fichtengerbrinde“ versehen. Die Eröffnung der Offerte findet um die genannte Zeit im „Döfen“ in Gschwend statt.

Forstwart Hägele, Hohenol wird auf Wunsch die Rinde vorzeigen.

## Gebäude-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Brauereigebäude dem Verkauf auszusetzen. Das Gebäude eignet sich zu jedem Zweck und werden Kaufsliebhaber freundlich eingeladen.



G. Frey zum „Stern.“

Photographische Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag den 3. Septbr. 1899.

Photograph Wahl.

Alexander Gutowski

ist von der Reise zurück.

Schw. Gmünd

Zahnteiler kalt. Markt 10.

Rudersberg,

Gerichtsbezirks Welzheim.

## Erben-Ausruf.

Auf die durch Beschluß des R. Amtsgerichts Welzheim vom 30. Juni 1868 erfolgte Toterklärung des Johann Gottlieb Schad von Rudersberg, eines Sohnes des † Johann Gottlieb Schad, gew. Hafners das. u. der † Agnes Sara geb. Weiffert, wurde lt. Teilung desselben vom 2. Janr. 1869 dessen Nachlaß im Betrage von 138 fl. 12 kr., da dessen sämtliche Geschwister:

- 1., Christof Friedrich Schad von Rudersberg,
- 2., Agnes Sara geb. Schad, Ehefrau des Johann Michael Wenger, Zimmermanns in Endersbach,
- 3., Anna Maria geb. Schad, Ehefrau des Johannes Merkle, Hafners in Rudersberg,
- 4., Regine Rosine Schad von Rudersberg,

seinerzeit nach Amerika reisten, 1869 längst über 70 Jahre alt und verschollen waren, seinen, des für tot erklärten Johann Gottlieb Schad, Nichten:

- 1., Margaretha Friederike Wenger von Endersbach, geb. 12. März 1817,  
(Tochter der vorgeh. Schwester Zfr. 2)
- 2., Katharine Merkle von Rudersberg, geb. 28. November 1822,
- 3., Magdalena Auguste Merkle von da, geb. 27. Oktober 1826,
- 4., Karoline Merkle von da, geb. 29. Juli 1829,

welche Nichten längst förmlich nach Amerika ausgewandert und gänzlich verschollen sind, als nicht angetretene Erbschaft (hereditas jacens) zugeteilt.

Nachdem nun auch die vierte dieser Nichten, die Karoline Merkle, das 70. Lebensjahr zurückgelegt hat und bisher von keiner derselben eine Erklärung über den Erbschaftsantritt erfolgte, ergeht an dieselben die Aufforderung, sich

### binnen dreier Monate,

vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle persönlich oder mittels Einsendung legaler Urkunden zu melden und über den Erbschaftsantritt zu erklären.

Bei etwaigem Wegfall dieser nächstberufenen Intestaterven sind die weiteren Verwandten des für tot Erklärten bis zum 10. Grade einschließlic zur Erbschaft berufen. Von solchen ist jedoch diesseits lediglic nichts bekannt, daher an dieselben die gleiche Aufforderung wie vorkehend ergeht.

Bleiben diese Aufforderungen erfolglos, so fällt der sethher vormundschaftlich verwaltete und nun auf 440 M — angewachsene Nachlaß des für tot Erklärten gemäß Landrecht's Teil IV., Titel 23 dem Württ. Fiskus zu.

Den 31. August 1899.

namens der Teilungsbehörde Rudersberg:  
R. Gerichtsnotariat Welzheim:  
S o f m a n n.

W e l z h e i m.

## Fertige Sofa's

in schöner Ausführung setzt einige Stück

à Mark 25

sofort dem Verkaufe aus

Matth. Menk.

Schorubach, Oberamts Schorndorf.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit bringe ich wieder meine

## bestrenomierten Bukmühlen

von unübertroffener Leistungsfähigkeit unter Garantie in empfehlende Erinnerung und nimmt Bestellungen entgegen Oftertag z. „Pflug“ in Welzheim und G. Zehender in Oberndorf, welche auch nähere Auskunft erteilen.

G. Zehender.

Einen wohlherzogenen

## Jungen

nimmt in die Lehre auf

D. D.

Frachtbriefe hält vorrätig

L. Unterzuber.

# Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Murrhardt und Umgebung gestatte ich mir, mein neu eingerichtetes

## Atelier in Murrhardt

zur gef. Benützung höflich zu empfehlen.

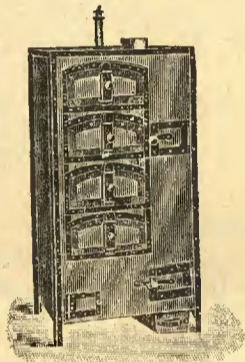
Aufnahmen jeder Größe (vorerst nur Sonntags) werden bestens ausgeführt.

Für nur gute Bilder wird garantiert.  
Achtungsvoll

**Alfred Birrlinger,**  
Photograph aus Stuttgart.

## Blendend weiss

wird die schmutzigste Wäsche  
von **Diemers Juno Seifenpulver**  
Marke „**Waschbär**.“



## Eiserne Haushaltungs-Badkufen

von 4-25 Laib

mit runden oder eckigen Kapseln, bewährt für gutes Gebäck, Garantie für sehr gutes Backen, Große Ersparnis an Zeit und Brennmaterial, Einfache Handhabung, liefert billigst

**Albert Weller**  
in Welzheim.



Das **Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung**

eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks (Kunst-Mosts)** sind

**Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform**

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.  
**Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.**

Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Welzheim zu haben bei H. Hohly; Rudersberg: Apotheker Bilfinger; Lorch: Apotheke.

**Fuhrmanns-Hemden,**

**Arbeiterblusen,**

**Flanell- und Tricot-Hemden,**

**Strümpfe & Socken in allen Farben,**

**Woll- und Baumwollgarne**

empfehlen sehr preiswürdig

**Matth. Klenk.**

# Oefen u. Kochherde

empfehlen billigst

**Chr. Bauer.**

# Krieger-Verein Welzheim.



Nächsten Sonntag den 3. Septbr. nachmittags

4 Uhr

**Versammlung**

bei R. Wahl in Eckartsweiler.

Wegen Beschlussfassung über den Besuch der Kaiserparade auf dem Exercierplatz bei Cannstatt ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Ausschuss.



**Gentner's Wichse**  
in roten Dosen  
erzeugt mit wenig Bürstenstrichen  
prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Kaminieger und die Firma des Fabrikanten Carl Gentner in Göppingen.  
Zu haben in den meisten Geschäften.

Welzheim.

# Thomasphosphatmehl

in Wagenladungen nach Station Schorndorf, Lorch, Fornsbad etc. zu **Werkpreisen**, sowie in kleineren Partien ab Lager Schorndorf und Welzheim empfiehlt billigst

Carl Munz.

# Knecht-Gesuch.

Ein Bursche von 16 bis 20 Jahren sucht zum sofortigen Eintritt. Demselben wäre die Gelegenheit geboten, die Dekonomie und Obstbaumzucht gründlich zu erlernen, gute Behandlung zugesichert. Näheres durch

**Gottl. Baumgärtner**  
Welzheim.

Welzheim.

Ausgezeichneten

# Apfelmoss

hat im Anstich

**Sannwald**  
zum „Löwen.“

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

# Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daun. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwelt 2; welt 2,50. Silberweiße Gänse- und Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 5,75; 7; 8; 10. A. Göttingische Sanddaunen 2,50; 3. Polar-daunen 3; 4; 5. A. Jedes beliebig. Quantum zu fest geg. Nachn. Nichtgefallendes bez. zurück. auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co.**

in Herford Nr. 30 in Westfalen.  
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!

Welzheim.

Eine Partie guten reifen

# Badsteinkäs,

per Pfund 35 Pfennig bei ganzen Käthen, empfiehlt

G. Schöber,

F. W. Munz Nachf.

**Wechselformulare**  
**Kaufverträge**

sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.

Welzheim.

**Cinmachessig,**  
**Weinessig,**  
garantiert rein,  
**feinsten Tafelsenf,**  
**gereinigt. Weingeist**  
**Branntwein & Liqueur**  
empfehlen

S. Sohn.

**Frische Bratwürste**  
empfehlen

Meßger Rohle.

Welzheim.

**Cinmach-Essig,**  
**Wein-Essig,**  
einfachen, doppel und dreifachen  
**Essig**  
billigst bei

Albert Zweigle.

# Spreiße Zwiebel

empfehlen per Pfund 6 Pfennig.  
**Heinr. Aug. Bilfinger.**

Welzheim.

**Weinessig**  
**Cinmachessig**  
ff. **Weingeist**  
**Fruchtbranntwein**  
empfehlen billigst

G. Schöber,

F. W. Munz Nachf.

**Stuttgarter Geld-**  
**Lotterie-Lose**

(Vollst. Lose) Ziehung 5. Okt. 1899 sind á M 1.— zu haben.  
**Heinr. Aug. Bilfinger.**